

Der erste Tag des rationierten Rindfleischverkaufs.

Das bisherige Ergebnis.

Wien, 10. April.

Heute hat zum erstenmal der Rindfleischverkauf nach der neuen Verordnung, die eine Rindfleischabgabe von 20 Dekagramm inklusive Zuwaage für die Person und Woche auf Grund des weißen Einkaufsscheines vorsieht, stattgefunden, und zwar war angeordnet worden, daß Mittwoch und Donnerstag nur an die Besitzer von weißen Einkaufsscheinen, deren Namen mit den Buchstaben A bis L beginnen, Fleisch abgegeben werden darf. Obwohl diese Einteilung wiederholt veröffentlicht worden war, schien sie doch nicht allgemein bekannt gewesen zu sein, denn es entstanden aus diesem Grunde bei verschiedenen Fleischabgabestellen zwischen Verkäufern und Käufern Differenzen, da sich die Verkäufer streng an die gegebene Weisung hielten und die schlecht unterrichteten Kaufstüftigen diesen Vorgang als eine Schikane empfanden. Ob die Einteilung nach Buchstaben notwendig war und sich als praktisch erweisen wird, läßt sich heute, am ersten Tage der Neuregelung, noch nicht sagen.

Als Erfolg der neuen Regelung muß jedoch bezeichnet werden, daß viele Hausfrauen, die keine Zeit zum stundenlangen Anstellen haben und nicht zu den Bevorzugten gehören, denen bisher das Fleisch ins Haus zugestellt wurde, heute endlich, vielleicht nach Wochen, wieder zum erstenmal Rindfleisch erhielten oder berechnete Aussichten haben, solches an den nächsten Fleischtagen zu erhalten. Jedenfalls ist zu erwarten, daß die Rindfleischverteilung jetzt eine gerechtere sein dürfte als bisher, wenn auch die mit 20 Dekagramm festgesetzte Wochenmenge außerordentlich gering ist, um so mehr als Angebote in den übrigen, an keine Beschränkung gebundenen Fleischsorten fast gänzlich fehlen.

Der heutige Rindfleischverkauf ging sowohl in den Fleischhauerläden als auch in der Großmarkthalle und auf den Bezirksmärkten klaglos vor sich, was zum Teil auch auf die schärfere Ueberwachung und die hohen für Uebertretungen angedrohten Strafen zurückzuführen sein dürfte. Im 14. und anderen äußeren Bezirken genügte die den Fleischhauern zugewiesene Rindfleischmenge nicht zur Deckung des Bedarfes, doch sind die Käufer in diesen Bezirken auch noch morgen Donnerstag bezugsberechtigt. In allen übrigen Bezirken genügten die Vorräte vollkommen zur Deckung des Bedarfes, in der Großmarkthalle blieb sogar ein großer Teil der Vorräte mangels bezugsberechtigter Käufer unverkauft.

Ein abschließendes Urteil, ob die derzeitigen Vieh- und Fleischankünfte zur Deckung selbst dieses gering bemessenen Wochenquantums ausreichen oder ob sich bei gleichbleibenden Ankünften die Wochenmenge etwas erhöhen läßt, kann heute nicht gefällt werden. Es wird dies erst nach Ablauf der Woche möglich sein, da trotz der Buchstabeneinteilung in manchen Bezirken und namentlich in der Großmarkthalle sich die Hauptnachfrage erst Samstag und Sonntag geltend machen dürfte. Der heutige Tag hat bereits gelehrt, daß sich die Bevölkerung beim Fleischein Kauf nur schwer an die Buchstabeneinteilung gewöhnt. Die derzeit verabreichte Wochenmenge ist derart gering, daß sie namentlich in Familien, deren Mitglieder ausschließlich aus Erwachsenen, arbeitenden Personen besteht, ohnehin zur Vereitung einer einzigen Mahlzeit ausreicht, und so werden viele Hausfrauen bestrebt sein, den einzigen Fleischtag der Woche auf den Sonntag zu verlegen. Gegen Wochenende, wenn ein Teil der Bevölkerung das Wochenquantum Rindfleisch bezogen und verzehrt hat, dürfte auch der Gasthausbesuch sehr zunehmen. Ob die Gasthäuser, deren Rindfleischbezug gleichfalls sehr eingeschränkt ist, einer erhöhten Nachfrage werden nachkommen können, ist allerdings noch fraglich.